

# Danke heißt Nitumesi

In Sambia gibt es, nach Zahlen von UNICEF, über 700 000 Kinder, die ein oder beide Elternteile durch Aids verloren haben. Deshalb unterstützt Martin Juda, bis 2007 Mitarbeiter am Fraunhofer-Institutszentrum Birlinghoven (IZB), Waisenkinder in der sambischen Hauptstadt Lusaka und in Mongu am Fluss Sambesi. Dafür gründete der ehemalige Ausbildungsleiter der Mediengestalter 2006 den Förderverein Windeck. Dessen Spenden fließen zielgerichtet an Regina Kuhlmann von den Schwestern vom Heiligen Kreuz: Die heute 78-Jährige leitet seit mehr als zehn Jahren das Poverello-Projekt, welches derzeit rund 200 verwaisten Kindern den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglicht. Für die jungen Menschen bedeutet der Abschluss die Chance, später einen Beruf erlernen oder studieren zu können.

2007, nachdem Juda in den Vorruhestand wechselte, besuchte er mit einer kleinen Delegation Schwester Regina in Sambia, um Filme und Flyer für den Förderverein zu produzieren. Ehemalige Auszubildende sowie das Team der Mediengestalter um Ulrich Nütten am IZB halfen in vielen privaten Stunden bei der Produktion von Film, Flyer und Internetauftritt. »In dreieinhalb Jahren hat unser Förderverein 66 000 Euro zusammengetragen«, erzählt Juda. »In Sambia gibt es aber so viel mehr Kinder, die auf unsere Hilfe warten.« *SchT*

>>> [www.jeder-cent-kommt-an.de](http://www.jeder-cent-kommt-an.de)



Schwester Regina sorgt in Sambia dafür, dass Waisen zur Schule gehen können.

© Gabriele Bredenbrock